

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis 29.

91. Jahrgang.

Postcheckkonto 5113 Stuttgart.

Ersteinstücklich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.

Preis vierteljährlich
hier mit Frachtkosten
Mk. 1.50, im Verlags-
und 10 Km.-Verkehr
Mk. 1.50, im übrigen
Württemberg Mk. 1.80.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr:
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
beim Raum bei einmal.
Einrückung 10 Pfg.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen
Plauderblätter
und
Illustr. Sonntagsblatt.

Nr 60

Dienstag, den 13. März

1917

Wiederum über 35000 Tonnen versenkt.

Die Kriegereignisse der letzten Woche.

(Abgeschlossen am 8. März.)

Über die freiwillige Räumung unserer Stellungen bei der letzten Woche haben die Inzidenten einvernehmlich eigenen und englischen Berichte näheren Aufschluss gegeben. Immer mehr stellt sich heraus, daß der Rückzug meisterhaft angelegt und durchgeführt wurde und daß er für unsere Feinde ebenso unerwartet wie unangenehm gewesen ist.

Die englischen Patrouillen, von denen die Entente-Presse soviel Aufhebens macht, haben jedenfalls völlig versagt, und ebenso mangelhaft war ihre Aufklärung. Nur daraus ist es zu erklären, daß die vollzogene Räumung unserer Stellungen den Engländern während einer Reihe von Tagen völlig verdingen blieb. Unsere Nachhuten verstanden es in sehr geschickter Weise, die Bewegung völlig zu verschleiern. Und auch die Artillerie vermochte unentdeckt und ohne Verluste ihre Geschütze in neue Stellungen zurückzuführen.

Nachdem mehrere Tage vergangen, besetzten die Engländer Serie am 25. Febr.; aber sie erlitten in dieser Besetzung eine gewaltige Waffentat und merkten gar nicht, daß nicht nur diese Stelle, wo einst das Dorf Serie gestanden hatte, sondern auch die anschließenden Stellungen geräumt waren. Erst in den letzten Tagen des Febr. rückten sie endlich nach, erlitten aber sofort erhebliche blutige Verluste und blieben sogar über 200 Gefangene und Waffenschwünge ein. Eine bei der Stelle de Warfont aufgeführte englische Batterie wurde zusammengeschossen. Bis zum 28. Febr. waren die Engländer zwischen Le Transloy und Commeourt auf einer Frontbreite von etwa 20 Kilometern und einer Tiefe von 2 bis 4 Kilometer gefolgt.

Die bösen Erfahrungen dieses ersten unvorsichtigen Vordrängens sind wohl die Veranlassung gewesen, daß das Vordringen seit dem 1. März fast zum Stillstand gekommen ist. Nur an dem Bruchpunkt der Stellung bei Commeourt, und anschließend daran nördlich Poitiers gewonnen sie noch etwa 1 Kilometer Tiefe an Boden.

Dagegen haben sie sehr starke Angriffe seitlich (südlich) des von uns aufgegebenen Geländes angelegt, beim St. Pierre-Douff-Wald und bei Douhaumes. Hier hatte die französische Somme-Division ihr Ziel, die verbleibenden Höhen, nicht erreicht. Ebenso wenig Erfolg hatten jetzt

die wiederholten englischen Angriffe. Unsere Truppen lassen sich da, wo sie halten wollen, von den Engländern nicht entweichen.

Deßhalb der Maas haben unsere Truppen bedeutende Erfolge errungen. Am Courrières-Walde nahmen sie die französischen Stellungen in einer Breite von 1500 Metern im Sturm, am Basse-Walde besetzten sie einen wichtigen Geländepunkt. Der Umfang des Erfolges läßt sich daran ermessen, daß die Franzosen neben den blutigen Verlusten 6 Offiziere, 572 Mann an Gefangenen, 18 Maschinengewehre und 25 Schnellbedr.-wache einbüßten. Der am Abend des 6. März gegen unsere neu gewonnenen Stellungen am Courrières-Wald vorgenommene französische Angriff wurde durch unsere Feuer abgewiesen.

Auch in der Champagne und im Elsass waren Handstreich der Erkundungsabteilungen sowohl von unserer, wie von Feindeseite an der Tagesordnung.

Hervorragende Leistungen hatten unsere Flieger zu verzeichnen. In zwei Tagen wurden an der Westfront 34 feindliche Flugzeuge vernichtet. Diese Zahlen weisen auf sehr erbitterte Luftkämpfe hin. Engländer und Franzosen trafen ihre Flieger nicht selten vor, um Einblick in unsere Stellungen zu gewinnen. Ein neuer Beweis, wie unangenehm ihnen die Zurücknahme eines Teils unserer Front ist.

Im Osten war infolge der neuerlich herrschenden strengen Kälte Kampftätigkeit eingetreten. Mit dem Nachlassen der Kälte läßt in den letzten Tagen in einigen Abschnitten die Artilleriefeuer wieder auf; zu Unternehmungen der russischen Infanterie kam es jedoch so gut wie gar nicht. Nur an den Ostflügeln des Ardenner-Gebirges im südlichen Teil der Waldkämpen griffen mehrere russische Kompagnien an, wurden aber abgewiesen.

In Mesopotamien sind die Engländer nach der Einnahme von Kut-el-Amara den sich längs des Tigris in Richtung Bagdad zurückziehenden Türken bis über Agzie (80 Kilometer südlich Bagdad) gefolgt. Die türkischen Verluste an Gefangenen, Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial sind in geringen Grenzen geblieben. Dagegen scheint der türkische Rückzug auf die Lage in Persien infolge von Einfluß gewesen zu sein, als die Türken zur Räumung ihrer weit in das Land vorgeschobenen Positionen von Djar und Hamadan veranlaßt wurden.

In den übrigen Fronten kam es nur zu geringen Kampfhandlungen britischer Natur, die aus dem Gesamtbild der Kriegereignisse ohne Einfluß sind.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 12. März.
Amtlich. Draht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sehr klare Sicht hatte an vielen Stellen der Front gesteigerte Tätigkeit der Fernwaffen und Flieger zur Folge.

Besonders stark war das Feuer im Ancre-Gebiet zwischen Bucquoy und Le Transloy, lebhaft an mehreren Abschnitten längs der Aisne und in der Champagne.

Südlich von Ripont griffen die Franzosen heute morgen Teile unserer Stellungen an. Sie wurden abgewiesen.

Durch Luftangriff unserer Flieger verloren die Gegner 16 Flugzeuge und 2 Fesselballons, durch Abwehrfeuer 1 Flugzeug.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Bei vielfach reger Artillerie- und Vorfeldtätigkeit noch keine größeren Kampfhandlungen.

Ragebonischen Front

Zwischen Dairida und Preipa-See haben sich kleine Gefechte vor unseren Linien abgepielt.

Der Erste Generalquartiermeister:
Lubendorff.

Der Weg des Leidens.

Roman aus dem Schwedischen von E. Rudensterna-Benker.
1) (Nachdruck verboten.)

In der trauischen Stube brannte die Lampe und warf ihren hellen Schein bis in den entferntesten Winkel. Frau Malmberg sah an dem mit einer weißen Decke und einem Samtkissen überdeckten Tisch und umsäumte Tischentwürfer, die sie für ihren Sohn, für ihren einzigen stützen wollte.

Ein hartes Frauenstöhnen hatte in dieses Gesicht frühe seine Spuren gezeichnet. Und in der Tat, der Weg der Frau Malmberg, der äußerlich so eben und so gesichert schien, war in Wahrheit ein Leidensweg gewesen, einer jener feldam verschlungenen Wege, auf denen wir neuen Menschenkinder immer wieder das Glück zu finden hoffen, von dem wir Erlösung von der Erdenlast erwarten, und die dennoch immer wieder in Labyrinth führen, die uns verwirren und aller Hoffnung berauben.

Als Alf geboren wurde, begann der Mutter Malmberg eigenlicher Leidensweg. Er war ein schwächlicher Knabe, der bis zu seinem letzten Jahre immerwährend krankte. Der Arzt hatte schon verschiedene Male erklärt, der Junge müsse, bis seine Organe widerstandsfähiger geworden seien, unbedingt in ein südliches Klima überhiedeln. Aber Mutter Alf, die damals noch eine ungebeugte Frau voll ungebrochener Lebensenergie war, sah keine Möglichkeit, die Anordnung des Arztes jemals auszuführen. Aber Mann aber, dem ihr Kummer zu Herzen ging und für den der arme Knabe eine starke Zukunftshoffnung war, ging mit doppeltem Eifer an seine Arbeit in das große Magazin, wo er nun schon viele Jahre als Buchhalter tätig war.

Frau Malmberg war überglücklich, als sie merkte, wie ihr Mann jetzt jeden Tag Nebenarbeiten mit ins Haus brachte, deren Erlös für die Überhiedlung nach dem Süden bestimmt war. Sie merkte nicht, daß die nächste Arbeit dem Mann schadete, sie ahnte nicht, wie er körperlich und geistlich unter der doppelten Arbeit litt, von der er sich auch Sonntags keine Erholung gönnte.

Zwei Jahre leidet Malmberg die schwere Fronarbeit.

Dann hatte er das Geld bekommen und Alf konnte mit der Mutter südwärts ziehen. In den blauen Wäldern der Däner genas der Knabe zusehends, wurde stark und kräftig und ließ kaum noch erkennen, daß er seit seiner Geburt das Sorgenkind seiner Eltern gewesen war. Frau Malmberg war überglücklich und voller selbiger Zukunftshoffnung kehrte sie heim.

Dort aber erwartete sie neuer Schrecken. Malmberg konnte sich der Genesung seines Knaben nicht mehr freuen. Die schwere Arbeit hatte seinen Geist verwirrt und der Arzt stellte bald ein hartnäckiges aber unheilbares Gehirnleiden fest. Innerlich gebrochen, aber ohne Klage nahm Frau Malmberg den Kampf mit dem Leben auf. Sie sorgte für das Haus, ließ dem Knaben eine gute Erziehung angedeihen und ward dem Manne, für den die Zeit ihre Bedeutung verloren hatte und der hunderlang auf einem Holzstempel saß und mit Wuppen stotterte, eine hingebende Pflegerin.

Alf entwickelte sich zu einem lebhaften aufgeweckten Knaben, der die Freude seiner Lehrer war. Schon auf der Schule erfüllte ihn ein brennender Ehrgeiz, der sich noch verstärkte, als er auf der technischen Hochschule sein Ingenieurexamen mit Auszeichnung bestanden hatte.

An all das dachte die einsame Frau, während die Nadel geschäftig in das Tuch fuhr. Wörtlich legte sie die Arbeit nieder, denn auf dem Vorfuß erklangen die Schritte des Sohnes. Er gab ihr kläglich die Hand, erhauchte sich nach dem Vater und ließ sich an dem Tisch nieder.

Die Mutter sah ihn mit einem prüfenden Blick. Wie mürrisch du wieder aussehst, Alf, als ob du tief unglücklich wärest. Dabei hast du eine Stellung, um die dich viele beneiden und die selten jemand in so jungen Jahren erringt.

Alf senkte auf.
Ja, wenn ich mich zwanzig bis dreißig Jahre in dieser Irrenanstalt abgefunden habe, stirbt vielleicht mein Vorgesetzter, oder er wird pensioniert, dann rücke ich vor, und dann geht es im alten Geleise weiter.

Aber Alf — was möchtest du denn eigentlich?

„Das weiß ich selbst nicht recht. Aber, ich glaube, ich möchte fort, weit, weit fort, um meine Kräfte zu erproben.“

„Wolltest du uns Alf allein lassen?“

„Das weiß ich jetzt selbst noch nicht, darum laß mich lieber nicht davon reden. Wenn ich aber einmal einen Entschluß fasse, dann wird mich auch nichts von der Ausführung zurückhalten, so weit kennst du mich doch, liebe Mutter, nicht wahr? Dann helfen auch keine Bitten, denn dann muß ich eben.“

Und vor dem Tag, wo Alf ganz ruhig seine dunklen Augen auf seine Mutter richtete und sagte: „Jetzt reife ich fort!“ dachte diese Mutter nun in beständiger Angst. Das Thema wurde zwar nie wieder zwischen den beiden berührt; aber aus verschiedenen kleinen Äußerungen erlah sie nur zu deutlich, daß er sich beständig damit abquälte, wie er sein Leben am klügsten einzurichten könnte.

Die jungen Mädchen fanden Alf „höchst interessant“. Er war dunkel wie ein Südländer, mit fast schwarzen Haaren und Schnurrbart, hatte ein kerniges Gesicht, eine breite, kluge Stirn und dicke, über der Nase fast zusammengewachsene Augenbrauen. Seine großen Augen lagen ganz nahe beieinander, wodurch sein Blick etwas Durcheinanderes bekam. Aber wenn auch sein Gesicht das eines Südländers war, so gehörte doch die schlank-schlank Gestalt und die etwas heisse edle Haltung unverkennbar einem Nordländer an. Alf hatte keine geistlichen Talente, er konnte nicht, musizierte nicht, spielte auch nicht Karten, ja ließ sich kaum in eine verbindliche Unterhaltung ein.

Deshalb wurde er auch nicht oft eingeladen, höchstens von hervorragenden Kameraden, die seine geistige Bedeutung ahnten und es daher für klug hielten, zu seinem Umgangskreis zu gehören.

Eines Abends indes fand Alf in vollem Gesellschaftsamt kläglich und elegant vor seiner Mutter. Er ging auf einen Ball bei seinem Chef, der mit einer solchen Gesellschaft jedes Jahr dem Bureau sein „Wohltun“ fundat, und Alf hatte eingesehen, daß er, selbst wenn er nicht tanzte, hier nicht abgehen konnte. (Fortsetzung folgt.)

Sägholz-
auf.
März

en) I. bis IV.
metern
kommen noch im
IV. Klasse
metern
bis Montag, den
eingereicht werden.

einander
ländchen
n pachten.
Geschäftsstelle d. H.

heitskauf.
wenig benutzte
maschinen
ngschiff zum Stopfen
geeignet vorzuziehen,
abzugeben.
meine Preisbücher
erkunft.
erster Keutlingen.

ngbücher
ohne Noten
Feiler, Buchb. Nagold

Schiebungen an der französischen Ostgrenze.

SKB. Basel, 10. März. Der „Basler Anzeiger“ meldet aus Bern: Seit letzten Montag hat die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn die beiden täglichen Schnellzüge, welche Paris mit der Schweiz verbinden, unterbrochen. Diese Maßnahme wird auf große Truppentransporte zurückgeführt, die gegenwärtig aus Italien für die große französische Offensive in Frankreich einströmen lassen. An der Neuenburg-französischen Grenze verlautet, daß 250 000—300 000 Italiener durch den Mont Cenis in Frankreich einströmen werden und daß auch Portugiesen erwartet würden. Ferner verlautet, daß italienische Alpen bei Brestant über die Grenze gekommen seien. Im Verkehr mit dem französischen Hafen Genua sind tatsächlich täglich auf Truppentransporte zurückzuführende Störungen eingetreten. Auf Weisung der französischen Behörde darf nämlich nur ein einziger Zug von der Schweiz nach Genua abgehen. Infolgedessen lassen die Zufuhren sehr zu wünschen übrig.

Der Seekrieg.

Vier russische Kriegstransporte versenkt.

Berlin, 12. März. Das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet, einer Wiener Drahtung des „Vokalanzelger“ zufolge, aus Petersburg: Der Kommandant der Schwarzen Meeres-Flotte gibt bekannt, daß in der vorigen Woche vier Kriegstransporte unterwegs durch Minen oder Torpedos versenkt worden seien.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. März. Pels. In dem Strafprozeß wegen des Verfalls, Lloyd George mit verletzten Weiden oder auf eine ähnliche Weise zu töten, wurde laut „Berliner Lokalanzelger“ vorgestern Frau Wheeler zu 10 Jahren, Alfred Nelson zu 7 Jahren, William Nelson zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die jüngste Tochter Harriet Wheeler wurde freigesprochen. Die beiden Ältesten der Verurteilten wurden wegen ihrer Jugend der Gnade der Krone empfohlen.

Frankfurt a. M., 12. März. WSB. Die „Fankl.“ meldet aus Madrid: Ein Sturm, der an der ganzen spanischen Küste wütete, war besonders heftig auf der Halbinsel von Gibraltar. Sieben eingelaufene große Schiffe sind gesunken oder gescheitert.

Aus Stadt und Bezirk.

Kasseler, 13. März 1917.

Ehrentafel.
Herr Georg Wagnner und Frau Gertrude Schäferinger von Wildberg erhielten die Silberne Verdienstmedaille.

Verdöstigungsgeld. Das Verdöstigungsgeld für den letzten Monat ist von 1,50 Mk. auf 2 Mk. für den Tag erhöht worden. Offiziere erhalten für die Urlaubstage kein Verdöstigungsgeld mehr. Deutsche Militärpersonen haben in der Heimat nur Verpflegung wie Zivilpersonen anzusprechen.

Schutz des Weiden- und Haselblüten. Die blühenden Weiden- und Haselblüten enthalten für unsere Bienen sehr viel Honigsaft. Es sollte daher neuer das unzulässige Abschneiden der Weiden- und Haselblüten streng verboten werden. Auch das übermäßige Abreissen der ersten Frühlingsblumen müßte man unterlassen. Die Kinder sollten in der Schule frühzeitig gewarnt werden.

Kaum glaublich! Ein Sprechsaal-Artikel der „Neuen Augsburger Zeitung“ meldet: „Im Allgäu sollen tieferer Unterordnung vorhanden sein, die in Völkchen Schanden erleiden könnten. Vorausgesetzt, daß diese Meldung richtig ist, muß man sich wundern, warum diese Untermenschen nicht in die Großstadt geleitet werden, die sowohl für ihre Schwerarbeiter als auch für andere dieses Feld notwendig gebrauchten Hände.“ Die Redaktion der „N. A. Z.“ schreibt dazu: Schmierartikel werden gegenwärtig höher bezahlt als Redaktionen, also macht man aus ihnen Schmiermittel. Einfach, höchst einfach!

Der begehrte Fuchspelz. Der diesjährige, lang andauernde kalte Winter hat u. a. die Folge gehabt, daß der Wert der Pelze der in unseren Wäldern einheimischen Raubtiere gewaltig stieg. So konnten in Ellwangen aus einem Forstbezirk allein rund 1200 A für Fuchspelze erzielt werden, wobei ein Fuchspelz durchschnittlich auf 48 A zu stehen kam. Daß die Fuchs- und Raubwild-Jagd in diesem Jahr sehr ergiebig war, zeigt eine Ankündigung im Amtsblatt, wonach am 14. März in Ellwangen ein Jagdaufruf im Auftrag 130 Füchse, 40 Iltis, Edelwälder, Steinwälder, Kitzel, Hasenbälge und sonstige Pelzwaren zur Versteigerung gelangt.

Walldorf, 10. März. Gestern wurde unter zahlreicher Beteiligung ein geachteter Mann der hiesigen Gemeinde, Schultheiß a. D. Walz, zu Grabe getragen. Der Verstorbene war über 36 Jahre in Gemeindevorstand tätig. Zuerst 16 Jahre lang als Gemeindevorsteher und dann über 20 Jahre lang als Ortsvorsteher. Im Jahr 1914 trat er allerschwerer von seinem Amt als Ortsvorsteher zurück. Vom Jahr 1903 ab war er auch Ortsfeuerbeamter. Während seiner langen Amtstätigkeit kamen wichtige Gemeindebauten zur Ausführung. Es ist dies insbesondere der Schulhausneubau, Strohhallen nach Koberdorf, Bau der Wasserleitung, die Feldbereinigung wurde durchgeführt und der Ort mit elektrischer Energie versorgt. Aus Dankbarkeit für seine langjährigen treu geleisteten Dienste wurden am Grabe Kränze niedergelegt von Schultheiß Kemmler namens der bürgerlichen Kollegen und der Gemeinde Walldorf und von Finanzkassier Widmaler namens des Ko-

meralsamt Altensteig. Der Verstorbene durfte noch im November 1916 das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Seine Witwe ist ihm nun heute ebenfalls im Tode gefolgt.

rr Pfundorf, 9. März. In den letzten Tagen fand hier im Gasthaus zum Hirsch die jährliche Generalsammlung des Deutschen Kassenvereins statt. Dem Rechnungshof und Kassendirektor war folgendes zu entnehmen: Die Aktiva betragen A 65 935.51, die Passiva A 65 784.47. Hieraus ergibt sich als Reingewinn die Summe von A 151.04. Der Umsatz belief sich im abgelaufenen Jahr auf A 204 281.72. Ähnlichen zum Hesse einberufenen Mitgliedern wurden Liebesgaben verabreicht, auch sind alle im Felde stehenden Angehörigen des Vereines zur Kriegsversicherung der landw. Genossenschaftszentralkasse angemeldet. In den im Jahre 1916 aufgelegten Kriegsanleihen IV und V beteiligte sich der Verein, bezw. dessen Mitglieder mit etwa 25 000 A. Die Versammlung war ehrenvollerweise auch von vielen Frauen besetzt.

Aus dem übrigen Württemberg.

Beerdigung des Grafen Zeppelin.

Stuttgart, 12. März.

Um die Mittagsstunde des heutigen Tages wurde die bestübliche Hülle des Grafen Zeppelin in der von ihm selbst bestimmten Grabstätte auf dem Friedhof in nächster Nähe der Kapelle seines Vaters, seines Bruders und seiner Schwester zur letzten Ruhe beigesetzt. Es war ein Akt großartiger Feierlichkeit, dem die eifrigsten Zöglinge dankbarer Verehrung und treuer Liebe für den teuren Toten von Deutschlands Fürsten und Volk ergebener Bewehrung gaben. Zehntausende waren am gestrigen Sonntag zum letzten Grabe am geschlossenen Grabe des großen Helden in ehrfürchtigem Schweigen vorübergezogen und nach vielen Tausenden zählten auch die Menschenmassen, die heute als Teilnehmer an der Trauerfeier in und vor der Friedhofskapelle standen oder als Zuschauer die Zugänge zum Friedhof und zum Grabe besetzt hielten.

Am Säuleneingang des Friedhofsporzells sammelten sich eine Stunde vor der Trauerfeier zahlreiche Abordnungen von Truppenteilen, Behörden, wissenschaftlichen Gesellschaften, Hochschulen, Vertreter der Städte, deren Ehrenmitglied Zeppelin war, Vertreter der Ingenieure, Beamten und Arbeiter des Luftschiffbaus Friedrichshafen und anderer Luftzeugwerke; sie wurden in dem mit Vorbeerdämmen geschmückten Empfangsraum von den Äpfeln des Grafen Zeppelin empfangen und brachten eine neue Fülle prächtiger Kranzspenden, die von Soldaten und Pfadfindern nach dem Grabe gebracht wurden.

Inmitten der stillen Kapelle ist vor dem Altar der Kaiserin angeordnet, im Hintergrund ein Haufen von Polen und Blaupapieren. Ihre Wachen vom Ulmer Infanterieregiment Nr. 19 hielten ihren ehrwürdigen Regimentalkommandeur die Ehrenwache. Auf dem mit Helm und Degen geschmückten Sockel lagten vier mit Bändern gezierter kleiner Kränze, rühmende Zeichen der Liebe der Kaiserkinder. An den Seiten des Sarges hingen die kostbaren Blumenspenden des Kaisers und des württembergischen Königspaares, der Könige von Sachsen und Bayern, des Großherzogs von Baden und ein großer Waldkranz der Gräfin Hella. In Höhe des Sarges hielten 3 Mannschaften Samtkissen mit den Orden des Eisernen Kreuzes. Die nächsten Angehörigen, die Witwe und Tochter saßen rechts vom Sarge, auf der anderen Seite saßen die 4 Nichten, die Grafen Ferdinand und Ulrich von Zeppelin, Staatsrat Freiherr von Demmingen-Guttenberg und Altmeister von Lud.

Eine glänzende Trauerfeier versammelte die Kapelle, die sich bald zu klein für die Menge der Bekommenen erweist. Das Königspaar erschien, vom Schwiegerlohn, Graf Brandenstein, empfingen. Der König nimmt links vom Sarge neben dem Grafen Brandenstein Platz, die Königin neben der Gräfin Zeppelin. Vor dem Kaiser saßen die Ehren Gäste, der preussische Gesandte, Freiherr v. Sodenborn als Vertreter des Kaisers, Hofmarschall Graf von Hohenhausen als Vertreter des Kronprinzen, der bayerische Gesandte, Graf Mey als Vertreter des Königs von Bayern, der sächsische Gesandte, Kommerzienrat von Sillig als Vertreter des Königs von Sachsen, der ostpreussische Freiherr v. Koch als Vertreter des Großherzogs von Baden, Oberhofmeister Graf Andlau als Vertreter der Großherzogin Luise von Baden, die sämtlichen württembergischen Staatsminister, zahlreiche hohe Reichs- und Staatsbeamte, Generale u. a.

Um 12 Uhr 30 Minuten ertönte der Glocken der evangelischen Kirche der Stadt ein. Der Gesangsverein „Chorale“ erklang die Trauerlieder mit dem Lied „Ehrenfeld-Kreuz“. Hofprediger Dr. Hoffmann hält die ergreifende Gedächtnisrede, der er das Schlusswort zu Grunde legt: „Ich muß weiden, solange es Tag ist“. Ein Volk drängte sich um diese Stätte. Wenn die Welt nicht im Weltkrieg läge, würde die ganze Welt an unserer Trauer teilnehmen. In dem Berühmten ist ein Mann von uns gegangen, wie ihn Gott nur von Jahrhundert zu Jahrhundert sendet; er war ein Mann der Tat und Weisheit war seine Freude. Der Mann, der Wunder der Technik vollbracht hat, war in seinem Wesen nicht Realist sondern Idealist. Soldat von ganzem Herzen hat er den Soldatenberuf in höchster Ausprägung erfüllt. Als er sein Ziel erreicht, sieht er vor seinem Werk nur, um weiter zu wirken zu des Vaterlandes Schutz und Wohl, solange es Tag ist. Mehr und mehr wurde der schlichte Mann zu einer stillen Macht. Am Tag der des jüngsten Enkel jagte er mit hellerem Angesicht: „Ich sterbe freudig“, und in den letzten Tagen hat er wiederholt: „Ich

gehe mit Freuden in den Tod, Gott wird mir meine Sünden vergeben, die Meinen und mein Vaterland beschützen.“ Zeppelins Name wird dauern, solange der Tag der Deutschen leuchtet. Zum Schluß verlas der Geistliche den Lieblings- Psalm des Entschlafenen „Lobe den Herrn, meine Seele.“

Wieder erklang Choralgesang. „Sel getren bis in den Tod.“ Der Sarg wird von den ihn umgebenden Blumenspenden befreit, nur die Kränze der 4 Kaiserkinder liegen auf ihm, und von den Trägern zur Kapelle hinausgetragen. Hinter dem Sarge schreiten die Witwe am Arm des Schwiegersohns, Grafen Brandenstein und der König; es folgen die Königin mit der Gräfin Hella und den Nichten des Grafen. Die Trauerparade stellt ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 125. Durch das Spalier der Soldaten, Langbeutelschleiere, Pfadfinder, Pfadfinderinnen und eine Abteilung der Nachrichtenoffiziere stellt sich der Zug langsam und feierlich unter dumpfem Trommelwirbel und Choralmusik „Jesus, meine Zuversicht“ nach dem Grabe in Bewegung. An der letzten Wiegung vor dem Grabe ist eine Art Chorspore errichtet; den Weg umsäumen von hier an 12 schwarz und grün bezogene Pfeiler, behängt mit den dem Verstorbenen gewidmeten Kränzen und gekrönt von Kupferschalen mit lodernen Flammen. An der Grabstätte, einem dreiflügeligen Familiengrab, in deren mittleres Feld Graf Zeppelin gebettet wird, spielt Militärkapelle „Jesus, meine Zuversicht“. Ein Flugzug schwebt über dem Friedhof und dem Grab hinweg. Nach kurzem Gebet nimmt der Geistliche die Einsegnung der Leiche vor und dann senkt sich der Sarg unter lautloser Stille in die Tiefe. Die Gesänge einer Militärkapelle geben dröhnend ihren Trauersatz von 24 Schüssen drei Ehrensalen krachten über das Grab. Choralmusik „Wie sie so sanft ruhen“ schließt die erste und erhebende Feier. Ein Zeppelinflugzeug, das kurz vor der Beerdigung über der Stadt und dem Friedhof seine Bahnen zog, brachte seinem genialen Schöpfer eine letzte stolze Huldigung dar.

r Oberndorf. Beim Einfahren des um 7.58 Uhr abends hier ankommenden Personenzuges wurde am Sonntag Abend die 30 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin Anna Müller von Herrenberg im Gedränge unter den Zug gestoßen, wobei ihr beide Beine abgefahren wurden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die Verunglückte mit dem gleichen Zug nach Albingen in die chirurgische Klinik verbracht.

Letzte Nachrichten.

Städtische GKG.

Berlin, 13. März. WSB. (Amstich.) Draht. Im Mittelmeer wurden versenkt: 6 Dampfer und 8 Segler mit zusammen über 35 000 Tonnen. Darunter am 17. Februar der bewaffnete französische von Perdreux gesicherte Truppentransportdampfer „Athos“ (12 644 Tonnen) mit einem Bataillon Senegalesen sowie 1000 chinesischen Maritondarvitoren an Bord. Am 27. Februar ein bewaffneter englischer Transportdampfer von etwa 5000 Tonnen. Am 3. März ein bewaffneter Dampfer von 5000 Tonnen mit Eisenbahnmateriale als Ladung. Am 6. März der italienische Dampfer „Piero di Serego“ (2576 Tonnen) mit Mehl und Säckgut von Genoa nach Alexandria. Am 7. März ein bewaffneter von Begleitfahrzeugen gesicherter Transportdampfer von etwa 8000 Tonnen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Petersburg, 13. März. WSB. Draht. (Kreier.) Der Kommandant der Petersburger Truppen, General Khamaloff, machte in einer Proklamation bekannt: „Infolge der Unruhen in den letzten Tagen, sowie der Gewalttätigkeiten und versuchten Angriffe auf Soldaten und Polizei, und der trotz des Verbots in den Straßen abgehaltenen Versammlungen, wird die Bewachung darauf aufmerksam gemacht, daß die Truppen Befehl haben von der Waffe Gebrauch zu machen und vor keiner Maßregel zurückzusicheren um die Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten.“ Die Zeitungen erscheinen nicht, die Straßenbahnen sind außer Betrieb.

Paris, 13. März. WSB. (Havos.) Draht. Die Westfront scheint aus ihrer Eskaration herauszutreten zu wollen. Die Angelegenheiten sind in Tätigkeit mehrten sich und kündigen Ereignisse an, die man mit größtem Vertrauen erwartet.

Die Kriegslage am Abend des 12. März.

Berlin, 12. März. WSB. Draht. Abends. Amstich wird mitgeteilt:

Im Sommegebiet, zwischen Ancre und Oisi, sowie in der Champagne lebhafteste Gefechtsaktivität.

Auch im Osten war bei klarer Sicht die Artillerieaktivität in mehreren Abschnitten reger als in den Vortagen. Verderte die Passpässe und im Cernobogen nahm gleichfalls das Feuer zu.

Wutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Billig und, anfangs mild, dann aber neblig.

Vor die Schriftleitung verantwortlich R. C. BRUNS, Kasseler, Druck u. Verlag der G. M. Zeitungsverlagsanstalt (Rat. Keller) Kasseler.

Amüliches.

A. Oberamt Nagold.

Die durch oberamtliche Erlaß vom 17. vor. Mts. — Gesellschaft Nr. 41 — über die W. H. H. (Schrot-) mühle des Heinrich Frey auf Markung Wildberg gebrachte Schlichtung wird hiermit wieder aufgehoben. Nagold, den 10. März 1917. Rommerell.

41
Zur
Reichs und
Da
ihren Zinsfu
sichtigen, so
anbieten. D
gen und Sch
Die

Zeichnung
Zeichnungen werden
von Donn
Montag, den

bei dem Konto
Wertpapiere
und bei allen 3 w
mit Kassenbuch
gen können auch
Seehandlung
sicheren Cent
Berlin, der R B
berg und ihrer 3
Bankiers und i
Sparkassen u
versicherungsg
noffenisch oft m
gen der Postgeld
Zeichnungsche
zu haben. Die Z
wendung von Zeich

2. C
Die Schuld
zu 20 000, 10 000
Mark mit Zinsfuß
jedes Jahres, ausg
Juli 1917, der er
fällig.

Die Schömann
in Sildien zu 20
Mark mit dem g
terminen wie die
cher Gruppe die ein
ihrem Tgt ersichtl

3. Einlö
Die Schömann
pen im Januar und
1918, ausloßt um
1. Juli oder 2. So
wert zurückgezahl
ausgelöst, als dies
von Schömann
Die nicht ausg
des Reichs bis zum
auf diesen Zeitpunkt
zahlung zum Ren
Inhaber alsdann
der ferneren Auslo
wert rückzahlbare
bindungen unterlieg
effens 10 Jahre na
wieder berechtigt, d
lungen zur Rückzo
buch dürfen abdar
3 1/2 %ige mit 120
gehohe, im übrigen
fortführende Schöman

Die zugestellten
die Nebenlegung
Zehner kann sein
kassen wie die Wer

Berlin

Kgl. Württ. Kriegsministerium.

Bekanntmachung

über die Bildung eines Württ. Kriegswirtschafts-Amts mit zugehörigen Kriegswirtschaftsstellen.

Im beiderseitigen Einvernehmen der Königl. Ministerien des Innern und des Kriegswesens ist nunmehr die Bildung eines Württ. Kriegswirtschaftsamts nebst zugehörigen Kriegswirtschaftsstellen endgültig erfolgt.

Das Kriegsministerium hat aus diesem Anlaß die bei der Abteilung für Waffen, Feldgerät und Kriegsantriebsangelegenheiten schon bestehende Landwirtschafts- und Volkswirtschaftsstelle demit ausgebaut, daß sie zugleich das Kriegswirtschaftsamt darstellt. Der Vorstand genannter Stelle wurde zugleich zum Vorsitzenden des Kriegswirtschaftsamts bestellt. Mitglieder des Kriegswirtschaftsamts sind zwei vom Ministerium des Innern ernannte höhere Verwaltungsbeamte, ein Vertreter der Generaldirektion der Württ. Staatsbahnen, sechs von der Zentralstelle für die Landwirtschaft benannte Landwirte, und ein vom Stellvert. Kommandierenden General ernannter Veterinär. Der vorstehende Offizier vertritt die an Stelle einer Kriegswirtschaftsstelle im Bezirk des Stellvert. Generalkommandos des 13. A.-R. tätige Abteilung für Waffen, Feldgerät und Kriegsantriebsangelegenheiten (W.ka) des Württ. Kriegsministeriums.

Das Kriegswirtschaftsamt hat die Aufgabe, innerhalb Württembergs die landwirtschaftliche Produktion zu unterstützen und zu sichern entsprechend dem zum Geschäftsbereich der Weka des Kgl. Kriegsministeriums gehörenden folgenden Aufgaben:

- a) Beschaffung von Betriebsmitteln und Arbeitern (nötigenfalls durch militärische Zurückhaltung), von angeleiteten Arbeitskräften und deren zweckmäßige Verteilung;
- b) Beschaffung von Arbeitspferden;
- c) Vermittlung zur Beschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen und Betriebsmitteln;
- d) Fürsorge für die reifliche Bestellung der Felder;
- e) Fürsorge für die Einbringung der Ernte.

Bei der Erfassung und Verteilung der landwirtschaftlichen Produkte mit den das Kriegsministerium und das Kriegswirtschaftsamt nicht mit.

Das Kriegswirtschaftsamt hat in den oben unter a) bis c) genannten Angelegenheiten dem Kriegsministerium Vorschläge zu machen und auf Befehl des Ministers zu erfüllen. Dem Kriegsministerium (W.ka) kann ihm die Entscheidung in bestimmten Angelegenheiten übertragen werden. Der Vorsitzende des Kriegswirtschaftsamts kann einzelnen Mitgliedern den Auftrag und die Befugnis erteilen, zur unmittelbaren Erledigung einzelner Angelegenheiten.

Für jedes Oberamt ist eine Kriegswirtschaftsstelle gebildet. Vorsitzender ist der Oberamtmann oder sein gesetzlicher Stellvertreter. Zwei weitere Mitglieder (praktische Landwirte) sowie 4 Stellvertreter sind auf Vorschlag des Ausschusses der landw. Bezirksvereine von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft ernannt worden. Im Fall der Verhinderung des Oberamtmannes oder seines gesetzlichen Stellvertreters führt den Vorsitz eines der zwei Mitglieder. Die Aufgabe der Kriegswirtschaftsstelle ist für den Oberamtsbezirk die gleiche, wie sie für Württemberg dem Kriegswirtschaftsamt zugewiesen ist. Insbesondere fällt ihr auch die Vorprüfung der Zurückhaltungs- und sonstigen Gesuche für die landwirtschaftlichen Bewirtschaften zu. Auch der Vorsitzende der Kriegswirtschaftsstelle kann einzelnen Mitgliedern den Auftrag und die Befugnis zur unmittelbaren Erledigung einzelner Angelegenheiten erteilen. Das Kriegswirtschaftsamt sowie die Kriegswirtschaftsstellen sind für die von ihnen im Geschäftsbereich der Weka des Kgl. Württ. Kriegsministeriums zu lösenden Aufgaben eigene bescheiden. Je nach Art der Aufgaben bedient sich das Kriegsministerium der Kriegswirtschaftsstellen unmittelbar oder auf dem Wege über das Kriegswirtschaftsamt.

Dem Kriegswirtschaftsamt gehören an:

- Vorsitzender: Rittmeister d. R. Adorna.
- Vertreter der höheren Verwaltungsbehörde:
 - Oberregierungsrat Häfner,
 - Oberamtmann Ballinger,
 - Oberregierungsrat Vater,
 - Regierungsrat Ganger
- Stellvertreter:
 - Wichtige bei der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft.
 - Vertreter der K. Generaldirektion der W. Staatsbahnen: Finanzrat Vater.
 - Vertreter der Tierheilkunde: Oberveterinär d. Landw. K. u. M.
 - Vertreter der Landwirtschaft:

Oberamtliche Mitglieder:

- Direktor a. D. von Siebel, Stuttgart.
- Landesökonomrat Landerer, Tübingen.
- Ökonomierat Vogt, Gochsen, O. A. Neckarsulm.
- Schultheiß Sommer, Brühlhausen, O. A. Saulgau.
- Gutsächter Horning, Schaubach, O. A. Marbach.
- Gutsächter Bräuninger, Höttingen, O. A. Ulm.

Stellvertretende Mitglieder:

- Landesökonomrat Rath Elmangen.
- Ausschreiber Schöck, Müstler, O. A. Gaildorf.
- Schultheiß Schmid, Wülfingen, O. A. Müstlingen.
- Gutsächter Kibinger, Weihenstepf-Stuttgart.
- Schultheiß Walther, Bach, O. A. Freudenstadt.
- Anwalt Fliegenschütz, Rindemoos Ode. Reute, O. A. Ulm.
- Stuttgart, den 7. März 1917. Der Kriegsminister. a. Reichle.

Bekanntmachung

des k. k. Generalkommandos XIII. A. W. Armeekorps

Nachdem der Bundesrat am 8. Februar 1917 eine Bekanntmachung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland erlassen hat, (Reichsgesetzbl. S. 105-108) wird die Bekanntmachung des k. k. Generalkommandos vom 22. Januar 1917 über denselben Gegenstand (Staatsanzeiger Nr. 18 vom 23. Januar 1917) hiermit außer Kraft gesetzt.

Stuttgart, den 9. März 1917. Der stellv. kommand. General von Schäfer.

Nagold.
Auf 1. April wird ein 17-20-jähriges
Mädchen
nach auswärts gesucht.
Zu erfragen bei Frau Fabrikant
Stäbele zwischen 12-2 Uhr, nachmittags.

Fräulein
Magd
für Landwirtschaft auf sofort gesucht.
Lohn 30 Mark monatlich. Alles frei. Gute Verpflegung und Behandlung.
Eugen Stolz, Bäckerei,
Diefen O. A. Calw.

Nagold.
Wir sind Käufer von
Esparfamen
und bitten um gest. Angebote
Berg & Schmid.

Nagold.
12-16 Ar Acker
zu Gerste oder Kartoffeln sucht
zu pachten
Gottfried Zeeger, Bäcker.

Nagold.
Wer verpachtet
ca. 12-16 Ar Acker
zu Kartoffeln?

Nagold.
Dungsalz
wird in den nächsten Tagen eintreffen und nimmt Bestellungen entgegen
Gottl. Grüniger.
Eine nächtige
Kalbin
mittlerer Größe verkauft der Folge.

Halterbach.
Beim Kauf am Mittwoch einen
Wurf Harter
Milchschweine
Friedrich Schuler, Schlosser.

Neulhausen.
Der Untergemeinde verkauft eine
Milchkuh
und ein
Einstellrind
Jakob Reute.

Eßlingen.
Untergemeinde sucht zwei schöne
Rinder
(Weibschicken)
1jährig und 2jährig, (weil mein Mann im Felde steht) dem Verkauf aus.
Luise Ziegler, Bauer.

Bruch- und versandfähige
Eier-Schachteln
für 6, 12, 30, 60 Stück Inhalt.
Tausendfach bewährt.
Solortige Lieferung überallhin.
G. Graf, Stuttgart.
Großverkauf: Rotenbü. Str. 16,
Ladenverkauf: Rotenbü. Str. 18.
Vervorsprech: 6920.

Nagold.
Für den
Aufkauf der beschlagnahmten Ackerbohnen
(Saubohnen und Belaschnen ist in Nagold aufgestellt worden.
Die Landwirte werden aufgefordert, ihre Vorräte nach Abzug der zur Saat erforderlichen Mengen - 10 Zentner für 1 Hektar Anbaufläche - alsbald abzuliefern.
Zusammenbehandlung gegen vorstehende Bekanntmachung hat strenge Bestrafung zur Folge.
Nagold, den 12. März 1917.
Stadtschulth. Amt: Raier.

Allgem. Ortskrankenkasse Nagold.
An unsere Kassenmitglieder!
Es ist sich ärztlicherseits wiederholt darüber beklagt worden, daß § 4 unfl. Krankenordnung häufig unbeachtet bleibt. Dieser § lautet:
Der Arzt darf nur dann in die Wohnung des Kranken gerufen werden, wenn der Zustand des Kranken demselben nicht gestattet, sich persönlich zum Arzt zu begeben. Extrabefuche nach auswärts und Nachtbesuche dürfen nur verlangt werden, wenn es der Zustand des Kranken erfordert.
Die Nichterhaltung dieser Vorschrift ist nicht bloß gemäß § 50 der Kassenordnung strafbar, sondern auch eine Rücksichtslosigkeit gegenüber den in der Kasse zahlenden Mitgliedern. Es wird ersucht, daß künftighin in nur wirklich dringenden Fällen Arztbesuche verlangt werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.
Nagold, den 9. März 1917.
Der Vorsitzende des Vorstands: Wilh. Beng. Baumknecht.
Bewalter-Stv.: K. Peng.

Nagold, den 12. März 1917.
Dankagung.
Für die vielen wohlthuenden Beweise herzgl. Teilnahme an unserem schweren Verlust, die uns von allen Seiten entgegengebracht wurden sagt innigen Dank
Familie Hollaender.

Berkehrsbeamten-Schule Göppingen.
Anerkannt beste und erfolgreichste Vorbereitung auf die Vorpfehlung für den Assistentendienst.
Einstritt am 1. Mai. - Volkshochschulbildung genügt.
Verlangen Sie Prospekt.
Göppingen, d. d. Stadtkirch.
Der Schulvorstand: S. Dietrich.

Sendet Bücher ins Feld!

Halft den Vorwunden!
Rote Kreuz Kriegs-Geld-Lotterie
Ziehung 16. März 1917.
2200 nur bare Geldgewinne
58000 Hauptgewinn Mk.
30000
10000
Lose zu 5 Mark, 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 5 Pf. Zu kriech. durch alle Verkaufsstellen und Omnia-Vertrieb
J. Schweickert
Stuttgart, Erlau, 1. Fernsprecher 1921.
Der in der Kaiserlichen Dankagung: **W. W. Weinhart; Louis Wölfe;** in Württemberg: **Reif. Pfister.**

Bettmässen
sol. Beferlung garant. Alter und Besch. ansehn. Auskunft kostenlos.
Werner Versand
München, Neuengasse 13/53.

Nagold.
Es sind beim **Communalverband Nagold** eingetroffen:
ganz frische grüne Heringe
(nicht gefalzen)
vorzüglich zum Braten und Backen. Dieselben werden per Pfund 60.- jedoch nicht unter 1 Pfund abgegeben bei
Berg & Schmid.
Schönbrunn.
Sehe eine traditionelle
Kalbin
den Verkauf an:
Jacob Schaible, Bauer.
Gesangbücher empfiehlt
G. W. Zaiser.

Bekanntmachung
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Fröhen
Mk. 1.50, im Bez. k. u. 10 Km. Berkehr
Mk. 1.50, im übrigen
Württemberg Mk. 1.00.
Kronen-Abonnements nach Verhältnis.

Nr 61

Mehrfe

Die R

Aus dem S...
uns geschriebene...
mit den Kämpfen der...
gefunden. In 5 Wochen
hatte der Feind nicht
deren Schämpfung er
in Aussicht genommen
wirtschaftlich gleich
raum und Peronne.
beziehung der deutsche
feindlichen Heeresbes
Aufgabe der Somme
sollig gefordert.

Trotzdem war
sollig klar, daß die
Somme keineswegs
die ungünstigen W...
und San. hätte sein
berichtet. Immerhin
Feindes, an Stelle
die allmähliche Zurück
die Folge gehabt, da
kriegs entstandene
starke Einbuchung
machte sich das an je
der Lauf der Ance
schmidt. Hier sprang
Jacke in das in Fel
die Verteidiger dieser
der Kämpfe einem vor
rischen Feuer ausge
den Teufelsdrögen der
stärkliches Aufgeben
dem Verteidiger den
hohe Opfer an die
nachgerade unahthal
ler Entscheidung wurde
vorbeifon von uns
Referatstellung besan
Unter den Tote e-Buch

Der W

Roman aus dem Sch...
2)
Die Mutter sah
Neben allerlei Bild
Zukunft auf, und um
beugte Gestalt auf.
„Du Vater, was
sie jährtlich zu ihr
gangen war.
„Guten Jungen“
in diesem Augenblick
Bunge holperte, ganz
Als sie langsam
Dauke seines Chefs
zwei vorbereitende
Treppe vor den Leib
Erde verbeugt hatten
hatten indes diese
Weife erwidert. W
Kopf geneigt, Gann
genickt.
Mit hochendem
tum und seinen Ram
wohl mit dieser Ein
berablassend sich seine
vom Arbeitsmarkt ge
diese ahnenstolzen G
Ortinn, daß jetzt d
Arbeit auf Stammtis
hundert nicht verm
allerdings nicht hoch
leistung und überb
Stellung, ein wahr
Charakter, aber die
diese guten Eigenschaften
durch die hochmütige
mütigen zwei Ködier

